

# SWR2 Zeitwort

**02.02.1920:**

**Russland erkennt Estlands Unabhängigkeit an**

Von Silke Arning

Sendung: 02.02.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2016

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

### **Autorin:**

Es sind zwei Revolutionen, die 1917 Russland erschüttern. Nach dem Aufstand der Soldaten und Arbeiter sieht sich der Zar im März zur Abdankung gezwungen. Im Oktober schließlich reißen die Bolschewisten die Regierung an sich. Doch was der Beginn einer neuen Ordnung sein soll, entwickelt sich zunächst zu einem Prozess kontinuierlicher Auflösung, zu einem Zerfall des russischen Imperiums in seine nationalen Bestandteile. Denn die Stimmung im Land ist hochexplosiv: Jahre des Krieges haben zu Verelendung, Hunger und sozialen Unruhen geführt. Die junge Sowjetmacht braucht daher vor allem Frieden und bemüht sich um Verhandlungen mit den Mittelmächten. Eine Chance, die die Finnen nicht ungenutzt verstreichen lassen wollen, um sich endgültig von der russischen Vorherrschaft im eigenen Land zu befreien. Am 6. Dezember verkündet die bürgerliche Regierung ihre Unabhängigkeit. Eine einseitige Erklärung. Doch Lenin sagt „Ja“ und verhilft den Finnen damit zu einem eigenständigen Staat, was ihm bis heute hoch angerechnet wird. Tatsächlich scheint Lenin weniger selbstlos, als taktisch gehandelt zu haben. Er weiß, dass noch immer russische Truppen und Rotgardisten in Finnland stehen. Stalin interpretiert die Sachlage auf seine Art. Vor dem Allrussischen Zentralexekutivkomitee der Sowjets erklärt er mit großem Bedauern, dass die Freiheit nicht dem finnischen Volk, also dem finnischen Proletariat, gelte, sondern einer bürgerlichen Regierung. Mit anderen Worten: es besteht Handlungsbedarf. Und so passiert es, dass die Sowjets zwar die Unabhängigkeit Finnlands akzeptieren, gleichzeitig aber einen Bürgerkrieg im Land anzetteln. Mit Unterstützung eines deutschen Hilfskorps gelingt den bürgerlichen weißen Truppen schließlich der Sieg über die roten Kampfverbände. Im Mai muss die neue Sowjetregierung klein beigeben, ihren bereits zugesagten Verpflichtungen nachkommen und das Land räumen. Finnland ist endgültig frei.

Vor diesem Hintergrund wollen auch die baltischen Länder nicht länger zurückstehen. Doch der Freiheitskrieg in Estland, Lettland und Litauen 1918 bis 1920 gestaltet sich als zähes Ringen, in dem viele verschiedene Akteure mit ganz unterschiedlichen Interessen vertreten sind. Für die baltischen Völker geht es in erster Linie zwar um staatliche Unabhängigkeit, darum sich sowohl der weißen wie der roten Russen zu entledigen. Doch damit nicht genug: auch gegen die jahrhundertelange Oberherrschaft der Deutschbalten müssen sich Esten und Letten zur Wehr setzen. Mehr noch: sie müssen fürchten, vom großen deutschen Nachbarn geschluckt zu werden.

Die deutschen Siedler, die Mitte des 12. Jahrhunderts eingewandert sind, gehören in der Regel der Intelligenz, dem Adel und dem Bürgertum, an und dominieren das politische und kulturelle Leben. Obwohl eine Minderheit, verfolgen sie ihre ganz eigene Politik: Während der deutschen Besatzung des Baltikums entstehen Pläne zur Gründung eines selbständigen baltischen Herzogtums. Die Interessen der Esten und Letten spielen dabei keine Rolle. Doch mit Ende des Ersten Weltkriegs und der Niederlage des Deutschen Reichs verkehrt sich die Situation ins Gegenteil: auf sich allein gestellt, angesichts des starken Nationalgefühls der Esten und Letten fühlen sich die Deutschbalten in ihrer Existenz bedroht.

In dieser verworrenen Lage gelingt es zunächst Estland, die Rote Armee aus dem Land zu werfen, die bolschewistischen Truppen zu schlagen. Im Frieden von Dorpat vom 2. Februar 1920 muss Sowjetrussland „freiwillig und auf alle Zeiten“ auf die Souveränitätsrechte in Estland verzichten, am 12. Juli wird Litauen mit dem Moskauer Vertrag in die Unabhängigkeit entlassen. Deutsche Freiwilligenverbände und deutschbaltische Truppen verhelfen letztlich auch dem schwer bedrohten

Lettland zur Selbständigkeit, die am 11. August in Riga besiegelt wird. Doch es ist kein Sieg von Dauer. Die nationale Unabhängigkeit sollte gerade 20 Jahre Bestand haben, bevor die Sowjetunion 1940 ihre alten Territorien zurückeroberte.